

† Otto Schilt, Bildhauer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Le décompte au 18 janvier, joint à votre lettre, nous permet de juger de l'immense travail qui fut nécessaire pour mener à bien l'exposition du Don national suisse 1941-42. Au nom des artistes suisses que nous serons ainsi à même de secourir, nous vous adressons, à vous et à vos collaborateurs, nos très sincères remerciements. Soyez persuadés que nous apprécions hautement votre don et que nous l'utiliserons conformément à sa destination. Quoique la somme figurera dans nos comptes de 1943 seulement, où elle sera comptabilisée suivant art. 4, chiffre 4 de nos statuts comme contribution volontaire, nous mentionnerons déjà dans notre 29^e rapport de gestion pour l'année 1942 le réjouissant résultat de l'exposition des beaux-arts du Don national suisse 1941-42.

Veuillez recevoir encore, Messieurs, nos profonds remerciements non seulement pour votre important don, mais aussi pour toute la peine que vous avez prise et le travail que vous avez fourni en vue du succès de l'exposition des beaux-arts du Don national suisse 1941-42.

Croyez, Messieurs, à notre considération distinguée.

Caisse de secours pour artistes suisses

Le président : KOENIG.

Le trésorier : SCHWARZ.

Unser Basler Kollege, Maler *Arnold Fiechter*, ist am 5. April in seinem 64. Alterjahr gestorben. Nachstehende Worte sind bei seiner Bestattung verlesen worden :

Zum Tod Arnold Fiechters

Es war schmerzlich, in den letzten Wochen die langsam heranschleichende Resignation unseres mit klarem Verstande seiner Lage bewussten Freundes Arnold Fiechter mitzuerleben. Vor wenigen Tagen zwar träumte er noch, den Sommer zu erleben, trotzte den zunehmenden Attacken der Krankheit und wollte nichts um sich haben, was ihn daran erinnern könnte — ja er griff nochmals zum Pinsel, um seine letzten, schönsten Bilder, die er, seiner Leidenszeit angemessen, im kleinsten Format hinwarf, noch zu Ende zu bringen. So wenig es ihm einfiel, selbst in den schwersten Tagen sich aus seinem Heim heraus in Spitalpflege zu begeben, so dachte er nicht daran, für seine letzten mühsamen Schritte einen Stock zu nehmen. Er wollte allein den Kampf zu Ende führen. Nun hat ein gütiges Geschick ihm durch eine letzte furchtbare Schwächung endlich Ruhe gebracht.

Sein Selbstvertrauen und sein Mut waren aber auch für seine Lebensführung bestimmend. So wie er bis zuletzt alles um sich her verfolgte und bestimmte, so hat er auch von jung auf sein Leben gefornt. Ein ausgesprochenes Unabhängigkeitsgefühl liess ihn den Kampf um seine Existenz nicht leicht nehmen, aber die unverbrauchte Kraft des vom Baselbiet kommenden jungen Mannes hat diese Hindernisse schliesslich beseitigt und die Grundlagen geschafft, die er zur Erreichung der weitgesteckten Ziele in seiner Kunst für nötig erachtete. In seinen frühesten Malereien, einige Jahre nach der Studienzeit in München und Paris, war das Streben nach grösster Helligkeit auffallend. In den Landschaften breiteten sich weite, sonnige Flächen aus und die Figuren waren mit einer klaren, vereinfachten Linie umrissen. Es entsprach dies seiner heiteren, behandelnden Lebensanschauung.

In seine besten Mannesjahre kam dann der Auftrag für das grosse dreiteilige Basler Bahnhofswandbild. Ein Bedürfnis nach stärkerer Farbe hatte sich mit dieser Arbeit eingestellt und die Verteilung, das Gleichgewicht der Massen hatte ihn jahrelang an diese Aufgabe gefesselt. Die Jahre spielten von da an für ihn überhaupt keine Rolle mehr. Er wählte ein hohes Alter zu erreichen. In seinem Schaffensdrang begann er ein grosses Bild nach dem andern in seiner Art aufzubauen. Zwei Ateliers füllten sich mit angefangenen und zum Teil weitergetriebenen Arbeiten. Mit Ruhe und Gelassenheit gedachte er sie alle eines Tages zu vollenden. Es sollte nichts davon unreif die Werkstatt verlassen.

Aber ein Haltepunkt der Besinnung war dann im Jahre 1935 seine umfangreiche Ausstellung in der Kunsthalle Basel. Zum ersten Mal sah er alle seine Bilder in einem anderen viel grösseren Raum, und da hat sich in ihm Manches geklärt und hat ihm neue Impulse für seine weitere Arbeit gegeben.

Wie er an das Mass seiner Arbeit und an seine Kunst die höchsten Anforderungen stellte, so ging er auch streng ins Gericht mit Werken

anderer Künstler. Es war vom Interessantesten, mit ihm sich in solche Gespräche zu vertiefen. Natürlich stieg bei einem grossen Meister auch seine Bewunderung ins Grenzenlose, denn das receptive Element war bei ihm mindestens so stark wie das produktive. Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, wie aus Anlass der Basler Kunstvereinsfahrt zu der grossen Cézanne-Ausstellung in Paris sich einer der Freunde Fiechters jetzt noch dankbar und mit Begeisterung der schönen Stunde erinnerte, da ihn der Verstorbene in sein tiefes künstlerisches Erlebnis vor den Bildern des grossen Meisters einwehte. Man kann sich denken, was er als Lehrer an der Gewerbeschule allein schon in dieser Hinsicht seinen Schülern vermittelt hat.

Indessen war die Malerei nicht das einzige Gebiet, dem sein Denken und Empfinden galt. Was es auch sein mochte, wo eine hohe Meisterschaft zu tage trat oder eine starke Lebensäusserung sich einen Weg bahnte, so war er zur Stelle und vertiefte sich in deren Entwicklung. Für Musik hatte er ein besonders feines Gehör und erlernte selbstständig mit grosser Geschicklichkeit ein Instrument zu spielen. Aber erst in späten Jahren ereiferte er sich für die Trommelkunst, die im Allgemeinen nur die Jungen zu erlernen im Stande sind. Was er sich da noch an Können errungen hat, ist beispiellos und kann nur von dem voll gewürdigt werden, der den langen Werdegang kennt und mit ihm verfolgt hat.

In diese wohlgenute Zeit ereilte ihn, der so sehr am Leben und an der Erfüllung seiner Kunst hing, die schwere Stunde der Einsicht in sein Leiden. Doch wie erstaunte man bei einer Begegnung mit ihm, nicht einen gebrochenen Mann vor sich zu haben, sondern den von neuer Kraft und Plänen erfüllten Menschen. Alle seine Bilder mussten umgestaltet werden. Ein neues Leben erfüllte seine Arbeitsstätte. Das Erstaunlichste war, dass er in dieser relativ kurzen Zeit das Schönste in seiner Kunst erreicht hat.

Nun ist die Kraft, die einem schier unerschöpflich schien, für seine Kunst zu früh am Ende angelangt.

Uns aber wird er, wenn es auch mit uns einmal zum Tode geht, in seiner Standhaftigkeit ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Hermann MEYER.

† Otto Schilt, Bildhauer

Die Sektion St. Gallen verlor am 26. Januar 1943 Ihr Aktivmitglied, Otto Schilt, Bildhauer.

Wenn er auch den jüngeren Mitglieder weniger bekannt war, da durch seine Uebersiedelung nach Zürich ein Besuch unserer Versammlungen sich erschwerte, so werden doch wohl die Meisten das eine oder andere Werk seiner geschickten Hand kennen. Die ihn kannten als Mensch und Kollegen werden die Nachricht mit grosser Trauer



vernommen haben. War doch Otto Schilt ein fröhlicherz uerlässiger Kollege, empfindsam für alles Schöne und stets gerne bereit hilfesuchenden Kollegen mit Rat und Tat beizustehen. Geboren 1888 in Frauenfeld, wo er seine Jugendzeit verlebte, sollte er sich nach dem Wunsche des Vaters der Juristenlaufbahn widmen. Sein innerer Drang aber verpflichtete ihn der Kunst. Es zeugt von grosser Energie, dass er den Wunsch des Vaters dennoch erfüllte, gleichzeitig aber auch die künstlerischen Fähigkeiten nicht brach liegenliess. Dieses Doppelstudium ist ein Beweis, wie ernst er seine eingegangenen Verpflichtung gegenüber dem Vater und sich selber, einhielt. Nach erfolgtem Doktor- und Staatsexamen an den Universitäten Genf und Leipzig, konnte er sich endlich ganz seiner Kunst widmen. Wieder war es Genf, das ihn in das bereits bekannte Atelier James Vibert zurückrief. Dann war es der Kreis um Rodin und Bourdelle der ihn nach Paris zog. Aber der erste Weltkrieg machte diesen Studien ein jähes Ende. Das Vaterland brauchte seine Söhne. Auch hier zeigte sich der Hingegangene als ganzer Mann. Am Ende des Krieges hing er den Rock eines Artilleriehauptmannes an den Nagel, um wieder in die Arbeitsbluse zurückzukehren. Seine Aufnahme in die Sektion Genf der G. S. M. B. u. A. bezeugt die Ernsthaftigkeit seines Schaffens. Bald aber kehrte er wieder in die Ostschweiz zurück u. er tritt in die Sektion St. Gallen über.

Die Früchte seiner emsigen Arbeit reifen. Anlässlich einer Konkurrenz für das Soldatendenkmal in Frauenfeld erhält er den 1. Preis und die Ausführung. Dieses schöne Werk wird stets für seine künstlerische Qualität zeugen. Es entstehen die überlebensgrosse Büste Dr. Birchers in Aarau, das Denkmal Adolf Saurers in Arbon, eine Anzahl Brunnen mit Figureschmuck, wie zum Beispiel der Sämann auf dem Rathausplatz in Frauenfeld.

Mit der Uebersiedelung nach Zürich wird seine Tätigkeit in das Atelier in der Enge verlegt. Als geselliger fröhlicher Mensch ist der Kontakt mit der neuen Umgebung schnell gefunden. Mit frischem Arbeitsgeist macht er sich an die neuen Aufträge. Selbstkritik duldet keine seichten Arbeiten, oder unkünstlerisches Entgegenkommen bei Porträtarbeiten. Es entsteht die : Badende mit der Gans, die auf der Bahnhofbrücke Zürich, im Exil, auf einen Platz am Wasserbassin wartet, sitzender Knabe vor dem Schulhaus Altstetten und vieles Andere. Als letzte Arbeit, die er schweren Krankheitstagen abgerungen hat, steht vor dem Schulhaus Fluntern die Figur des Pfadfinders. Leider erreichte ihn die gute Nachricht, dass ihm das Preisgericht von der Mottadenkmal Konkurrenz in Bern den 4. Preis zugesprochen habe, nicht mehr.

An seiner Bahre trauern seine als Pianistin tätige Frau, sein Söhnchen, die Familie Schilt sowie die grosse Trauergemeinde die Abschied nahm von der sterblichen Hülle des lieben Hingeschiedenen. W.

Ausstellungen - Expositions

AARAU. *Kant. Gewerbemuseum.* 8. bis 30. Mai : 10 Schweizerkünstler : Bildhauer Max Weber ; Maler A. Blanchet, Coghuf, G. Dessouslavy, Jacques Düblin, Max Gubler, Eugène Martin, L. Meisser, Fred Stauffer, Rudolf Zender.

ASCONA. *Casa del Arte.* Marzo-Giugno : IIa esposizione dell'Associazione artisti asconesi.

BASEL. *Kunsthalle.* 1. Mai bis 6. Juni : Kunstwerke des 19. Jahrhunderts aus Basler Privatbesitz.

Galerie Bettie Thommen. 18. April bis 10. Mai : Marguerite Ammann. — 15. Mai bis 15. Juni : Serge Brignoni.

BERN. *Kunsthalle.* 21. April bis 16. Mai : Ankäufe des Regierungsrates des Kantons Bern 1925-1942.

LA CHAUX-DE-FONDS. *Musée.* 1^{er} au 16 mai : Albert Locca, Neuchâtel ; Benjamin Vautier, Genève.

FRIBOURG. *Université.* 10 avril au 2 mai : Section de Fribourg P. S. A. S.

GENÈVE. *Athénée.* 3 au 22 avril : James Vibert, Charles Chinet. — 28 avril au 13 mai : Paul Matthey. — 1^{er} au 20 mai : Willy Ryter. — 15 mai au 2 juin : John Torcapel.

Galerie Georges Moos. 17 avril au 13 mai : Fernand Dubuis.

LAUSANNE. *Galerie d'art du Capitole.* 24 avril au 13 mai : Charles L'Eplattenier, peintre et sculpteur, La Chaux-de-Fonds. — 15 mai au 10 juin : Charles Clément, peintre à Lausanne.

LUZERN. *Kunstmuseum.* 4. April bis 2. Mai : Surbek-Kohler. — 9. Mai bis 6. Juni : Frühjahrsausstellung der Kunstgesellschaft.

NEUCHÂTEL. *Galerie Léopold-Robert.* 4 avril au 2 mai : Jeunes peintres français et leurs maîtres. — 16 mai au 20 juin : Section de Neuchâtel P. S. A. S.

Musée des Beaux-Arts. 3 avril au 15 mai : Croquis d'enfants de Louis de Meuron. — 15 mai au 15 août : La peinture française de 1800 à nos jours, tableaux provenant de collections neuchâteloises. *A la Rose d'Or.* 13 avril au 1^{er} mai : Aldo Patocchi, graveur, Lugano ; Alfred Meyer, sculpteur, Zurich.

Galerie Orlac. 3 au 29 avril : M^{me} Mia Gelly.

ST. GALLEN. *Kunstmuseum.* 3. April bis 2. Mai : Hans Looser, St. Gallen ; Albert Wenner, Ascona.

SCHAFFHAUSEN. *Museum Allerheiligen.* 9. Mai bis 6. Juni : Jeunes peintres français et leurs maîtres.

WINTERTHUR. *Kunstmuseum.* 4. April bis 9. Mai : Kunstausstellung Zürich Land 1943.

ZÜRICH. *Kunsthau.* 23. März bis 26. April : Rumänische Kunst der Gegenwart.

Graphische Sammlung E. T. H. 4. April bis 31. Juli : Schweiz. Graphik der Gegenwart.

Kunststuben im Rösslyn, Schifflände 30. — 27. März bis 26. April : Chichio Haller, E. G. Heussler, Otto Wyler.

Italienisches Fremdenverkehrsamt, St. Peterstr. 16. — 15. bis 23. Mai : « Schweizer Maler sehen Italien ».

Concours artistique

Le département fédéral de l'intérieur organise un concours restreint en vue d'une statue pour le vestibule du palais du Tribunal fédéral, à Lausanne. Sont invités à concourir dix sculpteurs de la Suisse romande.

Künstlerischer Wettbewerb

Das Eidgenössische Departement des Innern voranstaltet einen beschränkten Wettbewerb für eine Skulptur, die in der Halle des Bundesgerichtsgebäudes in Lausanne aufgestellt werden soll. Zur Teilnahme an diesem Wettbewerb sind zehn Bildhauer aus der französischen Schweiz eingeladen worden.

AQUARELL - Blocks		
« CANSON » 160 T rauhf. Buttenpapier		
26 × 19 cm	32 × 24 cm	37 × 27 cm
Fr. 5.20	6.80	8.50
« SUPERBUS » halbrauh « M »-Korn		
25 × 18 cm	29,7 × 21 cm	33 × 24 cm
Fr. 4.75	5.75	6.50
im Fachgeschäft		
COURVOISIER SOHN		
BASEL Tel. 4 49 28 HUTGASSE 19		

	MAL- u. ZEICHENARTIKEL
	vorteilhaft für alle Techniken Schriftvorlagen. Mal- u. Zeichen- techn. Literatur
	GEBRÜDER SCHOLL A. G. ZÜRICH Poststr. 3 Tel. (051) 3 57 10

Sicheres für Qualitätsdrucke

SCHWITTER A.G.

BASEL / ZÜRICH